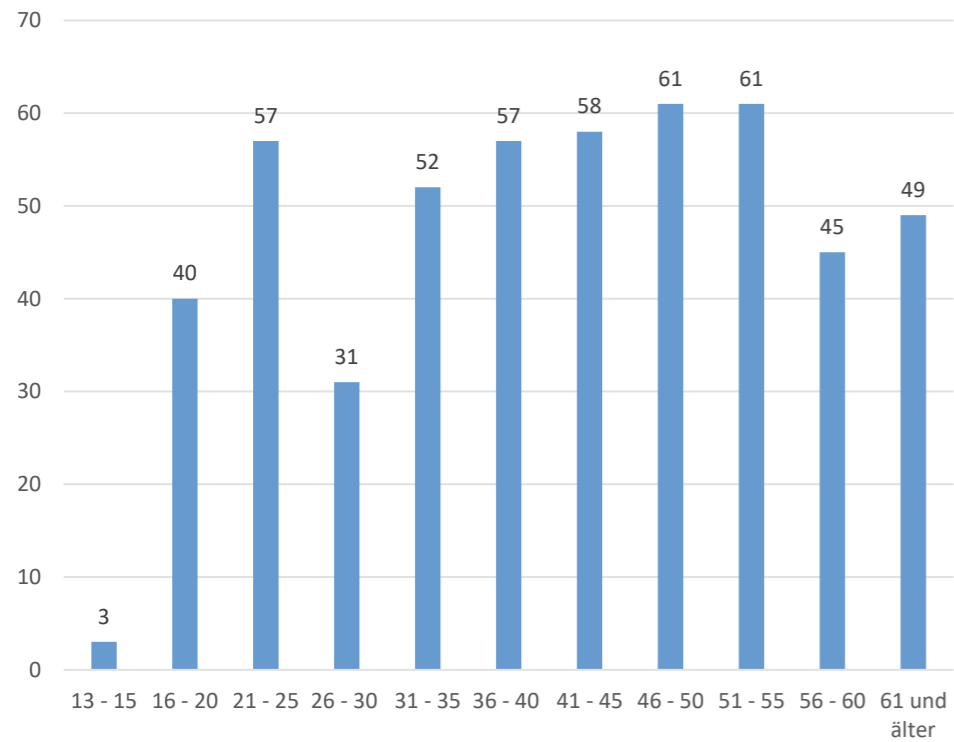


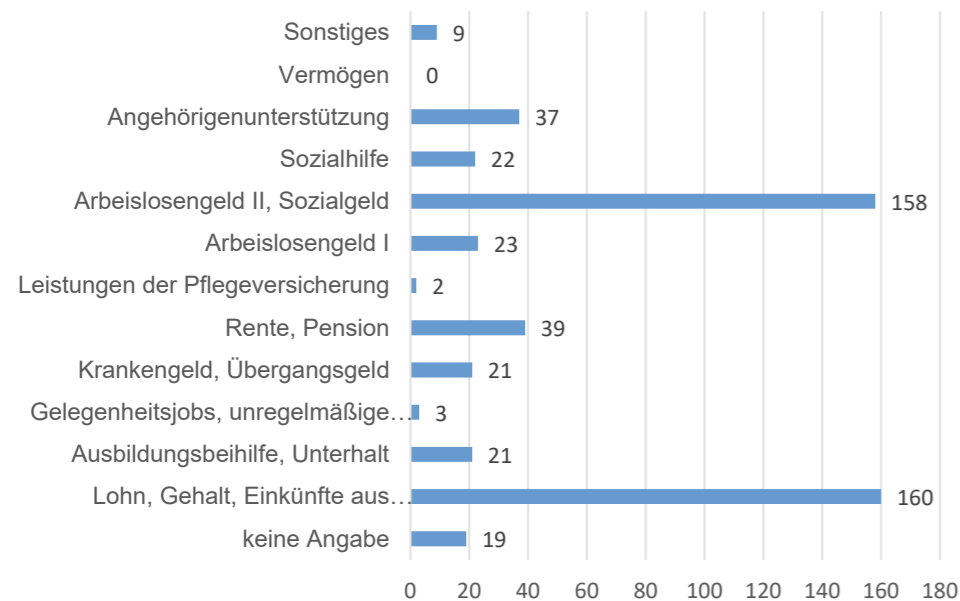
Altersstruktur der Konsument:innen



Die Altersverteilung der Klient:innen ist überwiegend ausgeglichen. Abweichungen gibt es in der Altersgruppe der 26-30-Jährigen, insbesondere aber in der Altersgruppe der potentiell Erstkonsumierenden zwischen 13-15.

Es ist davon auszugehen, dass durch digitale Beratungsangebote diese Zielgruppe künftig verstärkt angesprochen werden kann.

Hauptlebensunterhalt



Der Missbrauch von Suchtmitteln bis hin zur Sucht hat vielfältige Auswirkungen auf das Leben und die Gesundheit der Betroffenen. Dieses spiegelt sich auch in den Daten zum Einkommen der Befragten wider.

Von den 514 Befragten gaben 160 Personen an, ihren Lebensunterhalt durch eine Erwerbstätigkeit zu bestreiten. Mit 224 Menschen ist der überwiegende Teil der Klient:innen auf Lohnersatzleistungen o. ä. angewiesen.

Ausblick

Die neu gestaltete Plattform zur „Online-Beratung“ der Diakonie Deutschland eröffnet ab 2022 eine Vielzahl an Möglichkeiten Hilfesuchenden Kontaktangebote zu machen. Gerade für jüngere Menschen, für die digitale Gesprächsformen selbstverständlich sind, besteht hiermit die Möglichkeit ohne langwierige Anmeldungen „Online-Beratung“ oder „Video-Chat-Beratung“ in Anspruch zu nehmen. Insgesamt wird damit die Möglichkeit des „Blended Counseling“, also der Verknüpfung von „Face to Face Beratung“ und der Beratung durch digitale Angebote gestärkt.

Mit der Einstellung einer Kollegin iranischer Herkunft wird die Beratung um persische, arabische und kurdische Sprachkenntnisse erweitert. Hier werden Menschen angesprochen, für die die Sprachbarriere bisher eine Hemmschwelle war, professionelle Beratung und Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Durch die geplante Schaffung von Außensprechzeiten im Stadtgebiet, z.B. in Herbede oder Annen wird auf eine verbesserte Erreichbarkeit der Angebote, insbesondere für lebensältere und mobilitätseingeschränkte Menschen abgezielt.

Mitarbeiter:innen

Strukturell nehmen die Berater:innen eine vermittelnde Rolle zwischen den Ratsuchenden und den Maßnahmen zur Versorgung und Behandlung ein. Dies gelingt nur auf der Basis einer vertrauensvollen und professionellen Beratungsbeziehung.

Hierfür steht das Team der Sucht- und Drogenhilfe um den Fachdienstleiter Frank Bannasch, bestehend aus sechs Fachberater:innen und zwei Verwaltungsmitarbeiter:innen.

Kontakt zur Beratungsstelle

Montags - donnerstags: 08.00-16.00 Uhr

Freitags: 08.00-13.00 Uhr

Erstgespräche:
Tägliche Erstgespräche nach vorheriger Vereinbarung zu den Sprechzeiten.

Beratungs- und
Erstgespräche bis 19.00 Uhr.

So erreichen Sie die Sucht- und Drogenhilfe

Röhrchenstr.10, 58452 Witten

Tel. 02302 91484-50/31

Fax: 02302 91484-51

suchthilfe-witten@diakonie-mark-ruhr.de

Diakonie
Mark-Ruhr

Website



Online-Beratung



Sucht und Drogenhilfe Witten



Diakonie
Mark-Ruhr

Jahresbericht 2021

Haus der Sozialen Dienste Witten der Diakonie Mark-Ruhr gGmbH

Das Haus der Sozialen Dienste in der Röhrchenstr. 10 in Witten hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Im 19. Jahrhundert beherbergte der mittlere Teil des Gebäudes das Maschinenhaus des Seilschachtes der Zeche Franziska Tiefbau, später war es Sitz des volksmissionarischen Amtes der evangelischen Kirche von Westfalen. Seit 20 Jahren ist hier der Sitz der sozialen Dienste der Diakonie Mark-Ruhr. Neben der Sucht-

und Drogenhilfe werden hier Schuldner- und Insolvenzberatung, Wohnungslosenhilfe, regionale Flüchtlingberatung und Servicestelle Ehrenamt, Beratungszentrum für Schwangerschaft, Paare und junge Familien, ambulant betreutes Wohnen für Menschen in sozialen Schwierigkeiten, ein Tagesaufenthalt und eine medizinische Ambulanz angeboten. Durch den gemeinsamen Standort können Hilfesuchende auf ein vielfältiges Beratungsangebot „unter einem Dach“ zurückgreifen.

Vorwort

Erreichbarkeit, Verbindlichkeit, persönlicher Kontakt

In einem Jahr, in dem aufgrund der Pandemie monatelang persönliche Kontakte eingeschränkt und Treffpunkte geschlossen waren, war es für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen besonders schwer, die unfreiwillige Isolation und den Mangel an Freizeitmöglichkeiten auszugleichen und weiterhin stabil abstinent zu leben. Der Anspruch der Sucht- und Drogenhilfe der Diakonie Mark-Ruhr ist es, diesen Menschen ein zuverlässiger Ansprechpartner zu bleiben. Die Angebote der Sucht- und Drogenhilfe Witten waren während des gesamten Jahres erreichbar, persönliche, telefonische oder Videoberatung wurden durchgängig angeboten. Auch gelang es, vereinbarte Termine für Entgiftungen und Entwöhnungen zu gewährleisten und somit die Behandlungskette aufrecht zu erhalten.

Angebote

- Information, Beratung, Begleitung
- Mediensprechstunde
- Psychosoziale Begleitung (PSB) für Substituierte
- Krisenintervention
- Prävention zusammen mit VIA AWO Wetter

Vermittlung in:

- Entgiftungsbehandlung
- Entwöhnungsbehandlung
- in weiterführende Angebote

Die Angebote erfolgen in Einzel-, Paar- und Familiengesprächen

Gruppenangebote

Das Angebot der Suchnachsorgeleistung (Nachsorgegruppe) findet seit 2006 kontinuierlich in der Sucht- und Drogenhilfe Witten statt. Insgesamt konnten damit 2021 30 Klient:innen (davon 21 männlich und 9 weiblich) im Anschluss an eine Rehabilitationsbehandlung in ihrer Abstinenz unterstützt und gestärkt werden.

Fortlaufende Gruppenangebote

- Nachsorgegruppe
- Angehörigengruppe

Optionale Gruppenangebote

- Vermittlungsgruppe
- Gruppe für jugendliche Konsument:innen
- Informations- und Motivationsgruppe

Vermittlung in Entgiftung und Entwöhnung

Ziel der medizinischen Rehabilitation (Entwöhnung) ist es, eine stabile Abstinenz von Suchtmitteln aufzubauen, die Hintergründe der Suchterkrankung aufzuarbeiten und eine zufriedene, abstinente Lebensweise zu erarbeiten. Zur Gewährleistung der Rehabilitationsfähigkeit ist häufig eine vorherige qualifizierte Entgiftung notwendig. Die Sucht- und Drogenhilfe übernimmt die Vorbereitung, Vermittlung und Begleitung bis zum Antritt der jeweiligen Maßnahme, ebenso wie die Nachbereitung durch die Suchnachsorge. In 2021 wurden insgesamt 47 Klient:innen (davon 36 männlich und 11 weiblich) in Entgiftung und 99 Klient:innen (davon 75 männlich und 24 weiblich) in Entwöhnung vermittelt.

Prävention

Die Angebote und Veranstaltungen der Präventionsfachkraft orientieren sich am Präventionskonzept der Sucht- und Drogenberatung für den Ennepe-Ruhr-Kreis.

Die Pandemie hat die Arbeit sowohl thematisch als auch terminlich beeinflusst. Einige Fortbildungen, insbesondere die zu den „Methodenkoffern Alkohol- und Cannabis“, wurden online angeboten. Dies galt auch für die Arbeitskreise für Mitarbeitende in Schulen und Betrieben. Die Fortbildungen zur „Motivierenden Kurzintervention mit konsumierenden Menschen bzw. Eltern im Elementarbereich“ haben eingeschränkt stattgefunden. Insgesamt wurden 26 Grundschulklassen in Herdecke, Wetter und Witten im Präventionsprogramm „Klasse2000“ begleitet.

Einarbeitungskonzept

Anlässlich personeller Wechsel wurde in der Sucht- und Drogenhilfe Witten das Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter:innen überarbeitet.

Neben festgelegten Zuständigkeiten der Bestandsmitarbeiter:innen für die Vermittlung von Themenbereichen (z.B. Erstgespräche, Vermittlung etc.) gehört es nun zum Standard, schon zu Beginn der Tätigkeit an einer berufsbegleitenden Zertifikatsfortbildung bei einem externen Anbieter teilzunehmen.

Folgende Fortbildungsinhalte werden dort vermittelt:

- Stoffkunde
- Hilfesystem
- Gesundheitsmanagement
- Sucht und Arbeit
- Systemische Perspektive auf Sucht bei Kindern und Jugendlichen
- Motivierende Gesprächsführung
- Präventionsprogramme

Ein neuer Mitarbeiter konnte von dem Konzept profitieren und hat sich gut in das Team in Witten eingearbeitet.

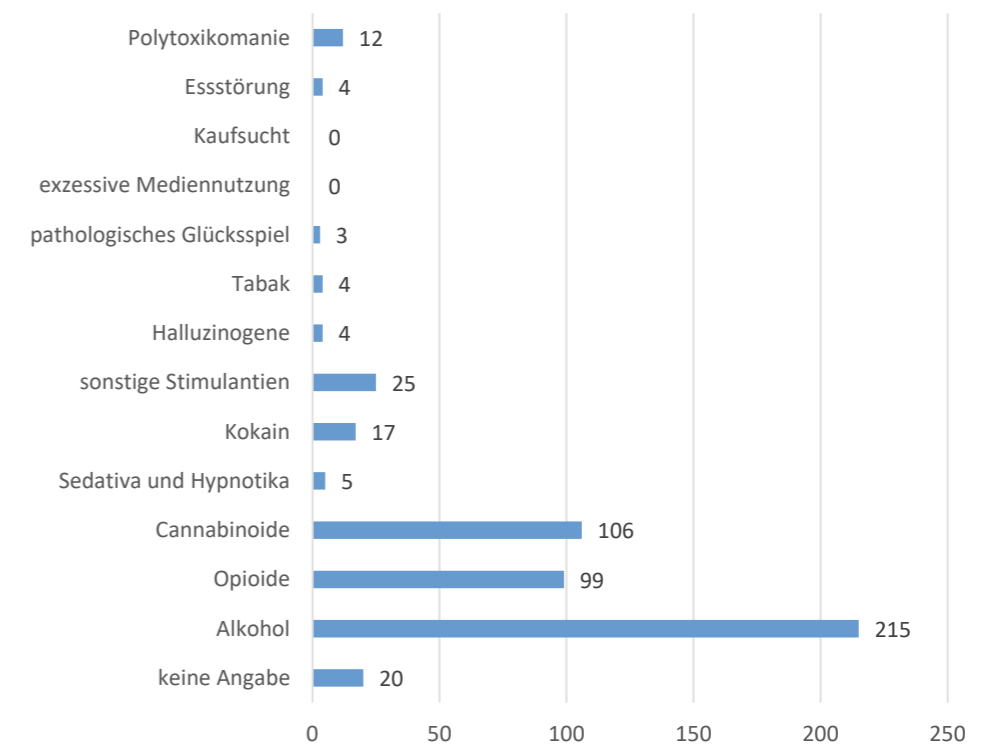
Netzwerkarbeit und Kooperation

Die Kooperation und der Austausch mit lokalen, regionalen und überregionalen Partner:innen ist für die erfolgreiche Arbeit in der Suchtkrankenhilfe notwendig. So schulen die Mitarbeiter:innen der Sucht- und Drogenhilfe Witten jährlich die Fachberater:innen des Jobcenters EN Regionalstelle Witten in neuen Entwicklungen und Angeboten in der Suchtkrankenhilfe. Die anschließende Evaluation der Veranstaltung bestätigt regelmäßig den Erfolg dieses Angebotes. Die Kooperation mit dem Amt für Jugendhilfe und Schulen der Stadt Witten zielt auf die passgenaue Unterstützung von Erziehungsberechtigten mit einer Abhängigkeitsproblematik und von Kindern aus „suchtbelasteten Familien“. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in die laufende „Fit Kids Zertifizierung“ ein.

Weitere Kooperationspartner:innen

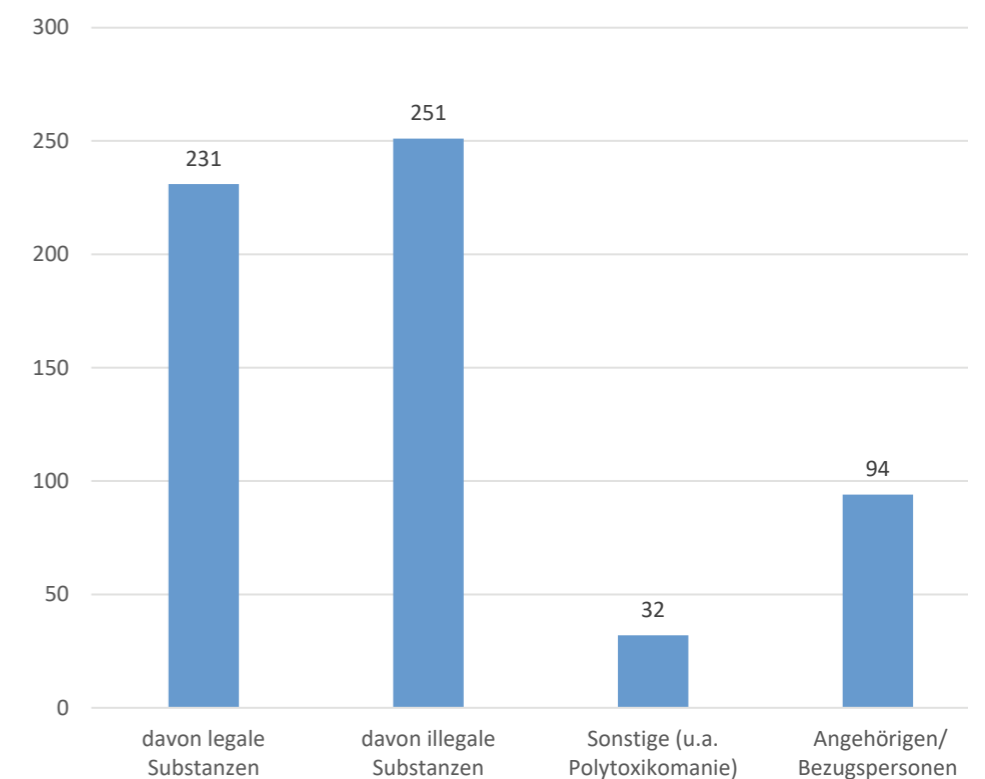
Kostenträger (Ennepe-Ruhr-Kreis, Rentenversicherungsträger, Krankenkassen), Sucht- und Drogenberatungsstellen des Ennepe-Ruhr-Kreises, Fachkliniken und Krankenhäuser, verschiedene Anbieter des Betreuten Wohnens für Suchtkranke und psychisch Kranke, Sozialpsychiatrischer Dienst des Ennepe-Ruhr-Kreises, Haus im Park, andere Beratungsdienste (Ehe-, Familien-, Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, Wohnungslosenberatung), Einrichtungen der Jugendhilfe, soziale Verwaltung (Sozialamt, Gesundheitsamt), ärztliche und psychotherapeutische Praxen, Justizbehörden / Bewährungshilfe und Jugendgerichtshilfe, Arbeitsagentur, Qualifizierungsgesellschaften, Schulen, Kirchengemeinden, Evangelischer Fachverband Sucht Rheinland-Westfalen-Lippe (RWL) und von Kindern aus „suchtbelasteten Familien“. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in die laufende „Fit Kids Zertifizierung“ ein.

Angaben zum Konsum



Unverändert ist die Alkoholproblematik der häufigste Beratungsanlass. Wie in den Vorjahren sind Cannabinoide bei den Betäubungsmitteln am häufigsten genannt, dicht gefolgt von Opioiden.

Betreuungsanlass



Insgesamt haben 608 Klient:innen 2021 die Beratung in Anspruch genommen, 94 davon kamen als Angehörige. Das Verhältnis Männer/Frauen bei den Konsumierenden lag bei 3:1.